

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

DER



Hauptstraße 1a

67813 Sankt Alban

Tel.: 06362 – 3908

E-Mail: kita-sanktalban@bildung-nl.de

Einrichtungsnummer: 6781302

Träger der Einrichtung: Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land
Bezirksamtsstraße 7
67806 Rockenhausen



Pädagogische Gesamtleitung:

Claudia Manz-Knoll

Tel: 0174-1437928

E-Mail: claudia.manzknoll@vg-nl.de

Stand 01.01.2024

Inhalt

1. Vorwort der Erzieher*innen.....	3
2. Rahmenbedingungen / Gesetzliche Grundlagen.....	4
3. Die Kindertagesstätte stellt sich vor.....	4
3.1. Trägerschaft.....	4
3.2. Geschichte und Platzkapazität der Einrichtung.....	5
3.3. Beschreibung des Sozialraumes	5
3.4. Größe, Lage und Räumlichkeiten der Einrichtung.....	6
3.5. Öffnungs- & Betreuungszeiten	8
3.6. Schließzeiten.....	8
3.7. Bedarfsorientierung & Aufnahmeverfahren	8
3.8. Hygienische Handhabungen in der Kita	8
4. Die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele.....	9
4.1. Unsere Profilbildung.....	9
4.1.1. Bildung für nachhaltige Entwicklung	9
4.1.2 Tagesablauf	13
4.1.3. Angebote im Tagesablauf.....	13
4.2. Bild vom Kind.....	18
4.3. Die Eingewöhnung.....	19
4.4. Beziehungsvolle Pflege	21
4.5. Rolle der pädagogischen Fachkräfte	21
4.6. Inklusion	23
4.7. Geschlechtersensible Pädagogik	23
4.8. Beobachtung und Dokumentation	23
5. Gestaltung von Übergängen.....	25
5.1. Übergang vom Elternhaus in die Kita Delwetritsche.....	25
5.2. Übergang von der Rotkehlchen- in die Buntspecht – Gruppe	25
5.3. Übergang vom Spiel zum Mittagessen	26
5.4. Übergang vom Mittagessen zur Ruhe-/Schlafenszeit	27
5.5. Übergang von der Kita zur Schule	27
6. Schutzkonzept	28
7. Kooperation mit den Eltern	28
7.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	28
7.2. Elternausschuss	30
7.3. Kita – Beirat	30
8. Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag der Kindertagesstätte.....	31

9. Partizipation / Beschwerdemanagement.....	31
9.1. für Kinder.....	31
9.2. für Eltern / Erziehungsberechtigte	32
10. Kita als Ausbildungsstätte	33
11. Öffentlichkeitsarbeit.....	33
11.1. Kooperation mit anderen Institutionen	34
12. Handlungsplan/ESSP.....	35
13. Qualitätsentwicklung- und Sicherungsverfahren	35
13.1. Weiterbildungen.....	35
13.2. Vernetzungen im Haus	35
14. Aufsichtspflicht.....	36
15. Datenschutz.....	37

1. Vorwort der Erzieher*innen

Liebe Eltern,

dies ist das pädagogische Konzept unserer Kita Delwetritsche. Sie haben hier die Möglichkeit sich intensiv mit den Inhalten zu befassen. Uns ist bewusst, dass unser Werk ein kleiner „Papierberg“ ist, der von Ihnen hoffentlich mit Freude und Interesse gelesen wird. Wir sind der Meinung, dass Sie das Recht besitzen, zu wissen, wie wir unsere pädagogischen Ziele definieren.

Mit dieser schriftlichen Konzeption möchten wir Sie im Vorfeld auf unsere Einrichtung einstimmen und Ihnen einen größtmöglichen Einblick in unsere Arbeit mit Ihren Kindern verschaffen. Wir haben diese in kurze, übersichtliche Teilabschnitte gegliedert, um Ihnen die Inhalte und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit näher zu verdeutlichen.

Dieses Schriftstück ist eine Ergänzung zur Rahmenkonzeption der KITA Nordpfälzer Glückskinder. Es hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Endgültigkeit, denn wir möchten stets neue Erkenntnisse in unsere Arbeit mit Ihren Kindern einfließen lassen.

Der Zusammenschluss mit weiteren sechs Kitas in Trägerschaft der Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land erfahren wir als wertvolles Bündnis und hilfreiches Qualitätskonzept. Unter dem Leitgedanken „Zusammen ein starkes Team“ haben wir durch die verschiedenen Standorte viele Hilfen, um als Kitastandort im ländlichen Raum wertvolle pädagogische Bildungsarbeit im Rahmen der gültigen Bildungs- & Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland Pfalz leisten zu können.

Es liegt uns am Herzen, Sie als Eltern gut zu unterstützen, aber vor allen Dingen Ihre Kinder gut zu begleiten.

Auf eine wertschätzende Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kindern freut sich das

Erzieher*innen – Team der



2. Rahmenbedingungen / Gesetzliche Grundlagen

Alle Gesetzlichen Grundlagen aus dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), dem Kindertagesstättengesetz RLP sowie dem speziellen Schutzauftrag aus dem § 8a SGB VIII sind in der Rahmenkonzeption der Kita Nordpfälzer Glückskinder festgeschrieben und haben somit auch die Gültigkeit für unsere Einrichtung. Die Rahmenkonzeption ist auf der Homepage der VG Nordpfälzer Land zu finden. Dies gilt ebenso für das erarbeitete Schutzkonzept, welches die Handlungsleitlinien der BAG aus 2016, sowie die kindliche Sexualpädagogik beinhaltet.

3. Die Kindertagesstätte stellt sich vor

3.1. Trägerschaft

Unsere Einrichtung liegt in der Trägerschaft der Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land und ist im Kitabündnis „Nordpfälzer Glückskinder“ eine von insgesamt sieben Kitas mit ihrem Standort in Sankt Alban.

Unter dem pädagogischen Leitbild „Zusammen ein starkes Team“ verfolgen wir den Ansatz der ganzheitlichen Entwicklungsförderung nach modernen, pädagogischen Gesichtspunkten unter der Berücksichtigung der „Stärkung des ländlichen Raumes“.

Der Träger steht in regelmäßiger Verbindung mit der Kindertagesstätte und erhält auch durch die Installation einer pädagogischen Gesamtleitung regelmäßig Kenntnis über die Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Natürlich erfordern solche Rahmenbedingungen auch einen fachlichen und finanziellen Unterbau, welcher all unsere Ideen in der praktischen Umsetzung unterstützt. Unser Träger der Nordpfälzer Glückskinder sieht sich hierbei in der Verantwortung. Er bietet uns hilfsbereite Ansprechpartner, wir können über finanzielle Etats verfügen und wir werden bei Instandhaltungsarbeiten, Reparaturen etc. sehr gut unterstützt.

Grundsätzlich besteht bereits eine pädagogische Rahmenkonzeption, in der die pädagogischen Themen innerhalb aller Bildungsbereiche für die Nordpfälzer Glückskinder – Standorte ausführlich dokumentiert sind. Alle rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen sind in der Rahmenkonzeption verbindlich beschrieben und enthalten Vorgaben, welche auch an unserem Nordpfälzer Glückskinder – Standort Sankt Alban Anwendung finden.

Ansprechpartner von Trägerseite sind:

Bürgermeister der Verbandsgemeinde:

Michael Cullmann

Tel.: 06361 – 451 111

email: michael.cullmann@vg-nl.de

Pädagogische Gesamtleitung:

Claudia Manz – Knoll

Tel.: 0174 – 143 792 8

email: vg-kita@vg-nl.de

3.2. Geschichte und Platzkapazität der Einrichtung

Unsere noch junge Einrichtung entstand im Sommer 2019, da die Platzkapazitäten in der Kita Würzweiler nicht mehr ausreichten. In Kooperation zwischen der Ortsgemeinde Sankt Alban und der Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land entstand aus dem „Delwer Bürgertreff“ unsere jetzige Kita. Da sich die Bauarbeiten verzögerten, startete die Kinderbetreuung am 07.01.2020 in der Gemeinschaftshalle Sankt Alban mit einer Betriebserlaubnis für 15 Kinder. Anfang Juni 2020 war es dann soweit, die bis dahin fertiggestellte Räumlichkeiten konnten bezogen werden und es war schnell eine weitere Erhöhung der Betreuungsplätze notwendig. Im Herbst waren die Bauarbeiten soweit fortgeschritten, dass alle Räume ihrer Funktion entsprechend in Betrieb genommen werden konnten. Im Sommer 2021, mit dem Inkrafttreten des neuen Kita-Gesetzes, wurde die Betriebserlaubnis um weitere fünf Kinder erhöht. Dies war nötig, da sich immer mehr junge Familien mit Kindern im Einzugsgebiet ansiedelten und somit auf einen Kita - Platz angewiesen waren.

Die aktuelle Betriebserlaubnis setzt sich wie folgt zusammen:

Unter 2jährige Kinder;	U2-Plätze	1
Über 2jährige Kinder;	Ü2-Plätze	39

Änderungen vorbehalten



3.3. Beschreibung des Sozialraumes

Die Kinder und Eltern unserer Kita leben im ländlichen Raum. Einige Familien haben enge Kontakte zu Familienangehörigen, wie Großeltern. Unsere Kita stellt eine der ersten Anlaufstellen für junge Familien hier in Sankt Alban dar, um erste soziale Kontakte zu anderen

Familien im Einzugsgebiet unserer Einrichtung zu knüpfen. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die Ortschaften Sankt Alban und die anliegenden Dörfer und Höfe Gerbach, Schmalfelderhof, Althof, Leinigerhof, Schneebergerhof und Hengstbacherhof.



Für alle Kita-Kinder aus unserem Einzugsgebiet, die mindestens 3 Jahre alt sind, bietet die Kreisverwaltung Donnersbergkreis eine kostenlose Busbeförderung an. Anmeldungen zur Busbeförderung, sowie der aktuelle Busfahrplan finden Sie bei Interesse und Bedarf bei der Standortleitung.

Insgesamt genießen wir die Vorteile, die uns die Lage in einer ländlichen Gegend, wie hier in Sankt Alban, bietet. Es kann sehr individuell mit Kindern, Eltern und Ortsgemeinden zusammengearbeitet werden. Auch pflegen wir den Kontakt zur ortsansässigen Feuerwehr und dem Sportverein im Nachbarort Gerbach.

3.4. Größe, Lage und Räumlichkeiten der Einrichtung

Die Nordpfälzer Glückskinder am Standort in Sankt Alban sind auf zwei Gruppen verteilt.

Die zweigeschossige Einrichtung liegt am Ortseingang und ist von der Hauptverkehrsstraße durch einen eigenen Parkplatz abgegrenzt. Auch für Busse besteht eine direkte An- und Abfahrtsmöglichkeit vor dem Gebäude. Die zwei großzügigen Gruppenräume mit jeweiligem Nebenraum, Schlafräum, Kleinkind – Waschräum, Küchenbereich, Mitarbeiteraum oder Büro entsprechen den modernsten Standards. Die Spielbereiche der Kinder versprechen in ihrer Konzeption von Innen- und Außenbereichen eine Vielfalt an Spiel-, Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten. Die angrenzende Mehrzweckhalle steht den Kitakindern zu Bewegungsangeboten an zwei Tagen in der Woche zur Verfügung und kann nach Rücksprache mit der Ortsgemeinde auch für Mehrfachnutzungen, wie z.B. Veranstaltungen der Kindertagesstätte, genutzt werden.

Unsere Kita ist über drei Etagen wie folgt aufgegliedert:

- im Kellergeschoss befindet sich der Gruppenraum der Buntspecht - Gruppe mit einem angegliederten Schlafräum. Im Flur vor dem Gruppenraum befindet sich der Garderobenbereich der Gruppe, hier hat jedes Kind seinen eigenen Platz, gekennzeichnet durch ein Bild und seinem Namen. Die persönlichen Sachen wie Kleidung, Kita - Tasche etc. finden hier ihren Platz. Im Gruppenraum sind verschiedene, altersangepasste Funktionsbereiche, welche sich wie folgt aufteilen: Spieltische an denen Tischspiele, Puzzle oder ähnliches gespielt werden können, ein Frühstücksbereich der innerhalb eines gesteckten zeitlichen Rahmens, frei genutzt wird. Im Kreativbereich wird gemalt, gebastelt oder geknetet. Der angrenzende Nebenraum wird für unterschiedliche Zwecke genutzt, unter Anderem lädt er als Baubereich zum ausgeprägten Konstruieren ein, dient als Rückzugsmöglichkeit für die Kinder oder dient uns als Raum um die Spiel- und Lernstunde durchzuführen. Auch mit den entsprechenden sanitären Räumlichkeiten für Groß und Klein ist diese Etage ausgestattet. Ein Hauswirtschaftsräum und ein Materialraum bilden den Abschluss dieser Etage.
- im Erdgeschoss befindet sich der Haupteingang, der als Elterninformationsbereich genutzt wird und in dem sich die Kinder der Buntspecht – Gruppe ihre Gummistiefel und Matschkleider an- und ausziehen. Von hier sind das geräumige Kinderbad, der Flurbereich und die Personaltoilette zu erreichen. Das Kinderbad mit WC ist mit einem separierten Wickel- und Duschbereich für die Kinder ausgestattet. Kurze Wege ermöglichen den

„Kleinen“ so ein sichereres Gelingen in der Sauberkeitserziehung. Hier ist die private Wechselkleidung von jedem Kind in einer, von der Kita bereitgestellten Box, zu finden. Der separate Wickelraum schafft eine ungestörte und vertrauensvolle Atmosphäre in einem geschützten Umfeld. Dieses wahrt die Intimsphäre und ermöglicht es jedem einzelnen Kind sich wohl zu fühlen. Der Flur- und Garderobenbereich hat für jedes Kind einen festen Platz. Dort lagern die Kinder ihre persönlichen Kleider, die Kindergartentasche, Hausschuhe und Matschkleider. Ein großzügig eingerichteter Küchenbereich mit eingebauter Kinderküche liegt gegenüber der Rotkehlchen-Gruppe. Hier finden in regelmäßigen Abständen gemeinsame Koch- und Backaktionen statt.

Der Gruppenraum beinhaltet Funktionsbereiche, die auf die Bedürfnisse der Kinder im „Kleinkind-Bereich“ angepasst sind und sich wie folgt darstellen: ein Ruhe- bzw. Lesebereich, ein Rollenspielbereich, ein Kreativbereich, einen Frühstücksbereich, ein Tischspielbereich sowie ein Baubereich. Der Schlafraum verfügt über Kinderbetten, in dem jedes „Schlafkind“ sein eigenes Bett zur Verfügung hat. Die hierfür benötigten Utensilien werden von der Kita gestellt und regelmäßig gereinigt.

Eine behindertengerechte Besuchertoilette befindet sich direkt hinter dem zweiten Lagerraum.

- im Dachgeschoss befindet sich das Personalzimmer, welches über genügend Raum verfügt, um in den Pausen der Angestellten ebenso Nutzung zu finden, wie im Rahmen von Team-, Eltern- und Personalgesprächen. Auch wird dieser Raum in der Eingewöhnungsphase genutzt. Hier kann sich das begleitende Elternteil nach der Verabschiedung seines Kindes eine kurze Zeit aufhalten, um im Bedarfsfall für das Erziehungspersonal schnellstmöglich zur Verfügung zu stehen.

Der angrenzende Büroraum wird zu Verwaltungsarbeiten und für vertrauliche Eltern- sowie Personalgespräche des Kita - Standortes genutzt.

Das großflächige Außengelände wurde ebenfalls nach den aktuellsten Richtlinien geplant und angelegt. Es bietet Platz für einen großen Sandbereich, Rutsche und eine Schaukel. Auch durch die bestehende Wasserpumpe, welche in eine Sand- und Matschanlage integriert ist, bietet das Außengelände vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in freier Natur. Der gepflasterte Weg schafft Raum um mit verschiedenen Fahrzeugen aktiv zu werden.



3.5. Öffnungs- & Betreuungszeiten

Unsere Kita am Standort Sankt Alban ist von Montag bis Freitag jeweils von 07:15 – 16:15 Uhr geöffnet.

Jeden 1. Mittwoch im Monat ist die Kita für das Konzeptionsteam nur bis 14:00 Uhr geöffnet.

Um eine bedarfsgerechte Bildungs- und Erziehungssituation herzustellen, bieten wir für insgesamt 42 Kinder jeweils einen sogenannten „9-Stunden-Platz“ an. Die Betreuungszeit beträgt maximal 9 Stunden am Tag von 07:15 – 16:15 Uhr.

3.6. Schließzeiten

In unserer Einrichtung gibt es Schließzeiten, die wie folgt festgelegt wurden:

- Rosenmontag & Faschingsdienstag
- Freitag nach Christi Himmelfahrt
- Freitag nach Fronleichnam
- 3 Wochen in den Sommerferien des Landes RLP
- zwischen Weihnachten und Neujahr

In den zweiwöchigen Schulferien, Oster-, Pfingst- oder Herbstferien, bieten wir eine Feriengruppe an, welche durch eine gesonderte Anmeldung von jedem Kind genutzt werden darf. Alle Schließtage stehen auch in der Terminübersicht der Elternbriefe, die in regelmäßigen Abständen an alle Familien ausgehändigt werden. Weitere Schließungen können durch Fortbildungen, betriebsbedingte Schließungen sowie den Maßnahmenplan entstehen.

3.7. Bedarfsorientierung & Aufnahmeverfahren

Nach der Geburt eines Kindes werden die Erziehungsberechtigten seitens des Trägers, der VG Nordpfälzer Land, angeschrieben um bereits frühzeitig die Bedarfe der Eltern zu ermitteln. Daraufhin folgt die sogenannte Interessensbekundung, die die Familie in unserer Einrichtung erhält und ausgefüllt wieder bei uns abgibt. Vor der tatsächlichen Aufnahme des Kindes wird ein Termin zum Aufnahmegespräch vereinbart und alle Formalitäten und Fragen der Eltern geklärt.

Nähere Infos zur Bedarfsorientierung sowie dem Aufnahmeverfahren für die Kita Nordpfälzer Glückskinder sind in der Rahmenkonzeption verschriftlicht und haben somit für unseren Standort Gültigkeit.

3.8. Hygienische Handhabungen in der Kita

Schlafraum: Der Schlafraum unserer Kita verfügt über alle nötigen Bett- und Schlafutensilien. Diese werden den Schlafkindern zur Verfügung gestellt und von den Hauswirtschaftskräften in regelmäßigen Abständen gewechselt und gewaschen. Die zusätzlich von zuhause mitgebrachten Schlafsäcken, Schnuller oder „Kuscheldecken“ müssen die Eltern regelmäßig selbst reinigen.

Küche: Küchentücher und Geschirrhandtücher werden in der Kita täglich ausgetauscht und gewaschen.

Tischhygiene: Jede Gruppe verfügt über einen „Putzeimer“, der zur Reinigung der jeweiligen Essbereiche genutzt wird. Am Ende jeden Kitatages werden alle Tische und Sitzflächen abgewaschen.

Lätzchen: Diese sind an unserm Standort für unsere „Kleinen“, dank einer Spende der VG Nordpfälzer Land, verfügbar und werden auch in unserer Einrichtung regelmäßig gereinigt.

Desinfektionstag: An jedem letzten Kitatag vor den Weihnachtsferien sowie vor den Sommerferien schließt die Einrichtung bereits um 12:30 Uhr. An diesen Tagen wird das Mobiliar und Spielmaterial vom Kitapersonal gereinigt und desinfiziert.

4. Die pädagogischen Schwerpunkte und Ziele

4.1. Unsere Profilbildung

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Situationsansatz. Wir berücksichtigen in der Wahl der Themen die Interessen, Wünsche und Vorlieben der Kinder. Die Umsetzung erfolgt über kleine Bildungsangebote bis hin zu Projekten, welche aus den aktuellen Interessen der Kinder entstehen. Diese werden durch gezielte Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte aufgegriffen und kindgerecht umgesetzt. Auch durch aktive Gesprächskreise teilen die Kinder ihre Wünsche und Interessen frei mit. Diese werden dann spielerisch in die verschiedensten Bildungsbereiche eingebunden. Hierdurch werden die Neugierde und der Wissensdurst der Kinder optimal aufgegriffen, gefordert und gefördert. Partizipation spielt auch in diesem Bereich eine elementare Rolle.

4.1.1. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Hochbeete:

Unsere Kita verfügt über zwei Hochbeete im Außengelände, die sich prima eignen, um gemeinsame Pflanz- & Erntevorgänge kennenzulernen, durchzuführen und zu beobachten.

Naturerfahrung im Alltag:

Wie auch in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland – Pfalz erwähnt, erhalten Kinder durch Naturerfahrungen vielfältige Gelegenheiten die Schönheit der Natur und die biologische Vielfalt zu erleben. Auch werden natürliche Lebenszyklen im Wachstum beobachtet, die natürliche Umwelt kennengelernt und den Umgang mit Ressourcen beobachtet und eingeübt. Die Kinder lernen so



einen langfristigen, bewussten Umgang mit der Natur.¹

Das Fachpersonal lässt den Kindern in der Naturerfahrung viel Raum um die kindliche Fantasie und Kreativität auszuleben. So werden Impulse an die Kinder gegeben, die ihre Fähigkeiten in den verschiedenen Lebensbereichen weiter ausbauen. Um Natur zu erfahren ist es sehr wichtig, dass die Kinder mit einer witterungsbeständigen Kleidung ausgestattet sind, die auch in der Kita verbleiben kann.

Naturerlebniswoche:

Wir verfolgen mit den Kindern den Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Aufgrund unserer Lage im ländlichen Raum und der vielfältigen Möglichkeiten diesen zu nutzen, sowie für die Kinder fühlbar begreiflich zu machen, führen wir nach Möglichkeit einmal im Vierteljahr eine Naturerlebniswoche durch. Hier ist die Buntspecht - Gruppe überwiegend mit dem Rucksack unterwegs. Sie erkunden Wald, Feld und Wiese rund um unsere Kita und beobachten die Natur genau. Die Kinder haben dabei die Möglichkeit Naturerfahrungen zu sammeln, die Natur wertzuschätzen und Ereignisse in ihr intensiv und mit allen Sinnen zu erleben. Hierfür gibt es für die Kinder folgende Leitfragen:

- Auf was muss man achten, wenn man in der Natur unterwegs ist?
- Welche Tiere leben in unserer Gegend?
- Wo wächst was in unserer Umgebung?
- Wie verändert sich die Natur innerhalb des Jahresverlaufes?
- Was gibt es für uns noch Interessantes zu entdecken?

Wir starten in die Naturerlebniswoche um 09:00 Uhr von der Kita aus. Die Abholzeit bleibt wie gewohnt. Die Kinder der Kleinkindgruppe sind in dieser Woche ebenfalls überwiegend draußen im Freien. Hier wird allerdings vermehrt das Außengelände genutzt und kleinere Spaziergänge unternommen, da unsere Kleinsten noch die vertraute Umgebung benötigen. Je nach Wetterlage frühstücken die Kinder auch im Freien.

Die Termine der Naturerlebniswochen werden immer im Elternbrief bekanntgegeben. Das gemeinsame Frühstück findet in dieser Woche nicht statt.



Gesundheitsinformation für Wald, Feld und Wiese:

In Wald, Feld und Wiese können auch Gesundheitsgefahren lauern, auf die das päd. Personal sowie Eltern und Kinder achten müssen. Aus diesem Grund achten wir als Einrichtung besonders auf einen wertschätzenden und gesunden Umgang mit und in der Natur. Die Naturerlebniswoche wird immer im Voraus mit den Kindern thematisiert und wichtige Verhaltensregeln werden mit den Kindern besprochen.

Darunter zählen:

- Wir bleiben in Sicht- und Hörweite der Erzieher*innen, halten uns an Absprachen
- Wir entsorgen keinen Müll im Freien; wir sammeln unsere Abfälle in unserem Müllbeutel und entsorgen ihn in der Kita
- Wir fassen keine Tiere an, egal ob lebendig oder tot, es sei denn es wurde durch die Erzieher*innen ausdrücklich erlaubt
- Wir pflücken keine Pflanzen, Beeren oder Pilze, es sei denn es wurde durch die Erzieher*innen ausdrücklich erlaubt

¹ Vergl. Ministerium für Bildung, Rheinland – Pfalz; Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland – Pfalz; Cornelsen Verlag; 4. Auflage 2018, Nachdruck 2020; Seite 74 f.

- Wir essen nichts Gepflücktes direkt in der Natur! Alle Lebensmittel, die uns die Natur schenkt, müssen vor dem Verzehr in der Kita gewaschen werden
- Wir klettern nur an festgelegten und abgesicherten Orten
- Wir achten darauf, keine Sträucher oder Bäume zu beschädigen
- Wir kämpfen nicht mit Stöcken
- Wir gehen nicht bei Sturm oder Gewitter in die Natur

Darauf haben die Eltern zu achten:

- Auf wetterangepasste Kleidung achten, jedoch nach Möglichkeit lange Hosen, um somit die Gefahr von Zecken etc. zu minimieren
- Es sollten keine Schnüre an den Jacken sein
- Bei hoher UV - Strahlung einen ausreichenden Sonnenschutz gewährleisten
- Auf gutsitzendes Schuhwerk, in dem die Kinder auch längere Strecken auf verschiedenen Bodenbeschaffenheiten bequem gehen und rennen können
- Auf einen gutsitzenden Rucksack
- Auf die Wahl des Frühstückes, welches von den Kindern draußen im Freien verzehrt wird
- Auf das Mitgeben von Süßspeisen & -getränken, Joghurt oder Pudding sollte verzichtet werden um eine gute Handhabung zu sichern, sowie gerade in den warmen Monaten keine Wespen anzulocken
- Die Trinkflasche sollte auslaufsicher und leicht für Kinderhände zu öffnen sein
- Das Kind täglich nach dem Kitabesuch am gesamten Körper auf Zecken untersuchen

Mögliche Krankheitserreger in unserer Natur rund um die Kita, die durch Tiere übertragbar sind

Zecken können verschiedene Erkrankungen übertragen. Die am häufigsten bei uns vorkommenden sind Borreliose und FSME.

Der **Fuchsbandwurm** wird meist über den Verzehr von kontaminierten Wildbeeren und Pilzen aufgenommen.

Der **Eichenprozessionsspinner** kann beim Berühren stark juckende Hautausschläge verursachen. Auch das Einatmen kann zu Entzündungen im Rachenbereich führen.

Um **Tetanus** und andere Wundentzündungen vorzubeugen, werden blutende Wunden durch das päd. Fachpersonal sorgfältig und gründlich behandelt.

Hanta-Viren können durch den Kontakt mit Nagetieren übertragen werden.

durch Pflanzen übertragbar

Auch in unserer Umgebung rund um die Kita gibt es Pflanzen die giftig sind. Es werden nur beispielhaft stark giftige (++) und sehr stark giftige (+++) Pflanzen aufgeführt. Die am häufigsten vorkommenden sind:

Im Wald, an Wegrändern und auf Wiesen

Schwarze Nachtschatten	Solanum nigrum	+++	Ganze Pflanze
Eibe	Taxus baccata	+++	Ganze Pflanze, Nadeln
Färber - Ginster	Genista tinctoria	++	Ganze Pflanze
Gefleckter Schierling	Conium maculatum	+++	Ganze Pflanze
Hundspetersilie	Aethusa cynapium	+++	Ganze Pflanze, Verwechslung mit glatter Petersilie möglich
Pfaffenhütchen	Euonymuse europaea	++	Ganze Pflanze, frische Früchte
Roter Fingerhut	Digitalis pupurea	+++	Ganze Pflanze

Schwarzbeerige Zaunrübe	Bryonia alba	+++	Ganze Pflanze, Beeren & Wurzeln
Schöllkraut	Chelidonium majus	++	Ganze Pflanze, gelber Milchsaft, Vorsicht, starke Hautreizung
Stechpalme	Ilex aquifolium	++	Beeren und Blätter
Scharfer Hahnenfuß	Ranunculus acris	++	Ganze Pflanze, Blasenbildung bei Hautkontakt
Tollkirsche	Atropa belladonna	+++	Ganze Pflanze, Beeren
Wasserschierling	Cicuta verosa	+++	Ganze Pflanze, Wurzel, Verwechslung mit Sellerie, Pastinaken oder Petersilienwurzel
Wiesen - Bärenklau	Heracleum sphondylium	+	Ganze Pflanze, Pflanzensaft, schwere Hautentzündung bei Sonneneinwirkung

In Gärten und Parks

Buchsbaum	Buxus sempervirens	++	Blätter und Früchte
Eisenhut	Aconitum napellus	+++	Ganze Pflanze, Wurzeln und Samen, Verwechslung mit Sellerie- und Meerrettichwurzeln, Hautentzündungen
Gemeiner Liguster	Ligustrum vulgare	++	Schwarze Beeren
Goldregen	Laburnum anagyroides	+++	Ganze Pflanze, Schoten mit Samen
Lebensbaum	Thuja occidentalis	++	Ganze Pflanze, Zweigspitzen, Zapfen
Lorbeerkirsche	Prunus laurocerasus	++	Ganze Pflanze, Samen und Blätter
Maiglöckchen	Convallaria majalis	+++	Ganze Pflanze, Blüten und Früchte
Sadebaum	Juniperus sabina	++	Ganze Pflanze, junge Triebe, Hautschäden
Schlafmohn	Papaver somniferum	++	Ganze Pflanze, Kapseln
Schwarze Nieswurz (Christrose)	Helleborus niger	+++	Ganze Pflanze
Vielblättrige Lupine	Lupinus polyphyllus	++	Samen
Virginischer Tabak	Nicotiana tabacum	+++	Ganze Pflanze
Wunderbaum, Christuspalme	Rizinus communis	+++	Samen

Giftnotrufzentrale Mainz: 06131 19240

4.1.2 Tagesablauf

Um unsere Aktivitäten innerhalb der Kita zu strukturieren, orientieren sich Kinder, Eltern und Erzieher*innen an einem gewissen Tagesablauf, der selbstverständlich auch situative Umgestaltungen erlauben soll. Dieser kann sich, wie folgt, aufbauen:

Uhrzeit	Aktivität	
	Buntspecht – Gruppe	Rotkehlchen - Gruppe
07:15 Uhr	Kita öffnet / Betreuung erfolgt gruppenübergreifend	
07:45 Uhr	Öffnung der Gruppe; Öffnung des Frühstücksbereiches / Freispielzeit	Öffnung des Frühstücksbereiches / Freispielzeit
08:05 Uhr	Ankunft der Buskinder	
09:00 – 10:30Uhr	Morgenkreis; Freispielzeit mit Angeboten über angeleitete Aktivitäten	Freispielzeit mit Angeboten über angeleitete Aktivitäten; Morgenkreis / Abschlusskreis
10:30 Uhr	Naturerfahrungen / Spiel im Freien	
11:30 Uhr	Beginn der Abholzeit	
11:40 Uhr	Abfahrt der Buskinder	
12:00 Uhr		Mittagessen der „Schlafkinder“
12:30 Uhr	Mittagessen der Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr machen	
13:00Uhr	Ruhephase / Schlafenszeit	
13:30 Uhr	Freispielzeit	
15:00 Uhr	Nachmittagsnack	
16:10 Uhr	Abfahrt der Buskinder	
16:15 Uhr	Kita schließt	

4.1.3.Angebote im Tagesablauf

Frühstück:

Mit unserer flexiblen Öffnungszeit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, am Vormittag frei zu entscheiden, wann sie frühstücken wollen. Wir bitten die Eltern ihrem Kind ein gesundes Frühstück, sowie eine Mehrwegflasche mit einem Getränk, von zu Hause mitzugeben und dabei auf Süßigkeiten weitestgehend zu verzichten. Ebenso begrüßen wir es, wenn keine Einwegverpackungen für Essen und Getränke verwendet werden.

Einmal in der Woche, zurzeit immer donnerstags, nehmen alle Kinder an dem freiwilligen Frühstücksangebot der KiTa teil. Hierfür werden alle benötigten Lebensmittel durch die pädagogischen Fachkräfte eingekauft und frisch angerichtet. Bei der Auswahl des Frühstücksangebotes werden die Kinder aktiv beteiligt. Durch einen monatlichen Unkostenbeitrag, der jeweils zu Monatsbeginn in der jeweiligen Gruppe des Kindes eingesammelt wird, wird dieses Angebot finanziert.

Weiterhin gehören wir dem EU -Schulobstprogramm an, welches uns wöchentlich mit frischem Obst, Gemüse und Milch beliefert. Dies bekommen die Kinder täglich als Zusatzsnack am Vormittag zur freien Verfügung bereitgestellt.

Unsere Ziele sind dabei:

- Die Förderung der gesunden Ernährung
- Das Kennenlernen verschiedener Lebensmittel & Frühstücksvarianten durch ein abwechslungsreiches Angebot
- Tischsitten & -manieren anwenden
- Die Lebensmittelaufnahme in einer gemeinschaftlichen Wohlfühlatmosfera erleben
- Den Umgang mit Essgeschirr erlernen
- Die Förderung der Selbständigkeit, zum Beispiel durch Tischdecken und Wegräumen des Geschirrs

Freispiel:

im Freispiel wird das selbständige Spiel des Kindes gefördert und gefordert. Es lernt eigene Entscheidungen bzgl. Spielmaterial, Spielkamerad/en, Spielinhalte zu treffen und somit seine Personal- & Sozial – Kompetenz auszubauen. Im Frei- & Rollenspiel ahmt das Kind oft Alltagssituationen nach oder reflektiert so erlebtes und erlerntes Verhalten. Es kann dadurch seine Haltung zu Neigungen und Abneigungen entwickeln. Das Freispiel ist ein elementarer Grundstein in der kindlichen Entwicklung. Das Kind hat die Möglichkeit sich in verschiedenen Spielbereichen selbst auszuprobieren. Dadurch gewinnt es Selbstsicherheit und Vertrauen in das eigene Lernschema. Durch die eigene Gestaltung entwickelt das Kind Kreativität und Fantasie. Es erwirbt Durchsetzungsvermögen, lernt ebenso zu verzichten, zu helfen und Rücksicht zu nehmen. Die pädagogischen Fachkräfte sind hier als Beobachter sowie als Begleiter tätig und geben Unterstützung, wenn die Kinder diese benötigen.



- Inhalte des Freispiels können sein:
- Rollenspiele
 - Tischspiele & Puzzle
 - Konstruktionsspiele & Kneten
 - Kreativität am Maltisch
 - Bilderbuchbetrachtungen
 - Rückzugsmöglichkeiten

Spiel ist die
Arbeit des Kindes

pädagogisch angeleitete Angebote:

Neben der Freispielzeit ist das angeleitete Angebot ein fester Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. Dies wird gemeinsam mit den Kindern entwickelt. Das Kind lernt hierdurch die Gemeinschaftsfähigkeit, das Lernen in und mit der Gruppe sowie Sach- & Fachkompetenzen.

- Inhalte können sein:
- Stuhlkreis & Sitzkreis
 - Kreativangebote
 - Bewegungsstunden
 - Spiel- und Lernstunde
 - Naturerfahrungen
 - Vorlesen und Betrachten von Bilderbüchern
 - Kochen & Backen
 - Singen & Musizieren
 - Rollenspiele

Die Themen werden vorrangig situativ nach den Interessen der Kinder ausgewählt.

alltagsintegrierte Sprachförderung:

Eine adäquate Sprachentwicklung ist für das Leben des Menschen von großer Bedeutung. Deshalb ist es uns wichtig, dass bereits die Kleinsten sprachlich optimal gefördert werden. In unserer Einrichtung arbeiten unter anderem Fachkräfte, die zusätzlich über eine Qualifizierung zur Sprachförderkraft verfügen. „Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, zu erfahren und zu entdecken, dass Sprache eine wichtige Funktion als Medium der Kommunikation und Zuwendung hat.“² Durch gezielte Ansprache des Kindes, welcher Inhalt ein individueller Interessensbezug darstellt, wird dies zum Sprechen angeregt und zur Mitteilung ermutigt. Hierdurch wird ein Dialog gezielt herbeigeführt um die Selbstsicherheit hinsichtlich der Sprache zu stärken. Spielerisch wird die Sprache in verschiedenen Alltagssituationen angeregt, zum Beispiel durch:

- Fingerspiele, Knireiter
- Sing- & Spielkreise
- Sprech- & Erzählkreise
- Vorlesen von Geschichten / Gedichten
- Betrachten von Büchern
- Erzähltheater (Kamishibai)
- Tischspiele
- Gesprächsdialoge
- Spiel- & Lernstunde
- Portfolioordner / Fotos schauen
- Essensgedichte / Tischsprüche

Stuhlkreis & Sitzkreis:

Er bietet einen gemeinsamen Treffpunkt zu Tagesbeginn oder auch zum Abschluss des Tages. Die Kinder haben hier nochmal die Möglichkeit zu allen Mitgliedern ihrer Gruppe Kontakt aufzunehmen. Der Blickkontakt zu allen Kindern ist durch die kreisförmige Sitzordnung auf

² Vergl. Ministerium für Bildung, Rheinland – Pfalz; Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland – Pfalz; Cornelsen Verlag; 4. Auflage 2018, Nachdruck 2020; Seite 54

Stühlen oder auch auf dem Teppich gewährleistet. Hier werden Fingerspiele, Lieder, Erzählkreise, Sachgespräche, musikalische Angebote und weitere durchgeführt.

Ziele im Stuhlkreis sind:

- den Gemeinschaftssinn zu entdecken und zu stärken
- zuzuhören und sich konzentrieren lernen
- Regeln der Gesprächsführung kennen lernen
- Mut zum darstellenden Spiel zu entwickeln
- Texte und Spielinhalte kennen lernen
- Spielvorschläge anderer Kinder akzeptieren, abwarten und Rücksichtnahme üben

Turntage:

Bewegung ist ein wichtiger Baustein in der Entwicklung des Kindes. Durch Bewegung lernen die Kinder nicht nur an sich selbst, sondern entwickeln sich motorisch und auch psychisch weiter. Das Selbstbild wird gestärkt und die Sinne werden geschärft. Wir möchten den Kindern Spaß an der Bewegung geben, sich selbst ausprobieren zu dürfen und zu spüren. Wir fördern den individuellen kindlichen Bewegungsdrang und gehen auf Wünsche und Bedürfnisse der Kinder ein. Wir bieten den Kindern in der Regel zweimal wöchentlich die Möglichkeit sich an einer Bewegungsbaustelle, einer Bewegungslandschaft oder einer anderweitig geplanten Bewegungsaktivität erproben zu können. Dies ist von jedem Kind individuell nutz- und frei wählbar.



Zu unserem Angebot gehören auch zusätzlich regelmäßige, meist einmal wöchentlich stattfindende Bewegungsangebote, welche Gruppenintern vorbereitet und durchgeführt werden.

Hier ist das Ziel die motorischen Fähigkeiten wie Koordination, Gleichgewicht, Kondition und die Stärkung der Muskulatur zu fördern und zu festigen. Auch der Teamgeist wird in diesen Einheiten gestärkt.

Spiel- & Lernstunde:

Die Kinder der Buntspecht – Gruppe treffen sich in der Regel einmal in der Woche in ihrer Spiel- & Lernstunde. Die Kleingruppen sind in zwei Altersstufen eingeteilt.

Die „kleine“ Spiel- & Lernstunde, an der die Kinder mit 4-5 Jahren teilnehmen, wird mit gezielten Angeboten ihrem Alter entsprechend geplant, um verschiedene Kompetenzen und Interessen der Kinder zu fördern. Die Durchführung beinhaltet zum Beispiel verschiedene Gestaltungstechniken, den Einsatz verschiedener Materialien, Faltarbeiten, Schneideübungen oder Bilderbuchbetrachtungen sowie Geschichten.

Die „große“ Spiel- & Lernstunde bildet die Gruppe der zukünftigen Schulanfänger. Zu Beginn des KiTa – Jahres findet sich die Gruppe zusammen und entscheidet individuell wie die Namensgebung ihrer „Vorschulgruppe“ lauten soll. Hierdurch sollen sich alle Kinder als Teil der Gruppe fühlen und erlangen Erfahrungen im Bereich der Kommunikation und der Frustrationstoleranz. In diesem letzten Jahr in der Kita ist es uns wichtig die Kinder optimal auf

den Schulbeginn vorzubereiten indem das Führen von Gesprächen und Kommunikationstechniken geübt und die Verantwortung für die eigenen Arbeitsmaterialien (Mäppchen, Stifte, Kleber usw.) von den Kindern übernommen werden. Auch das Zurückstellen der eigenen Bedürfnisse und Interessen wird geübt und die Vermittlung praktischer Umsetzung von Sachinhalten werden mittels Projekte oder verschiedener Gestaltungsarbeiten umgesetzt.

So werden die Kinder spielerisch mit Spaß und Freude auf den Übergang in die Grundschule vorzubereiten. Während des letzten Jahres finden verschiedene Exkursionen sowie die bei den Kindern sehr beliebte Übernachtung in der Kita statt.

Mittagessen:

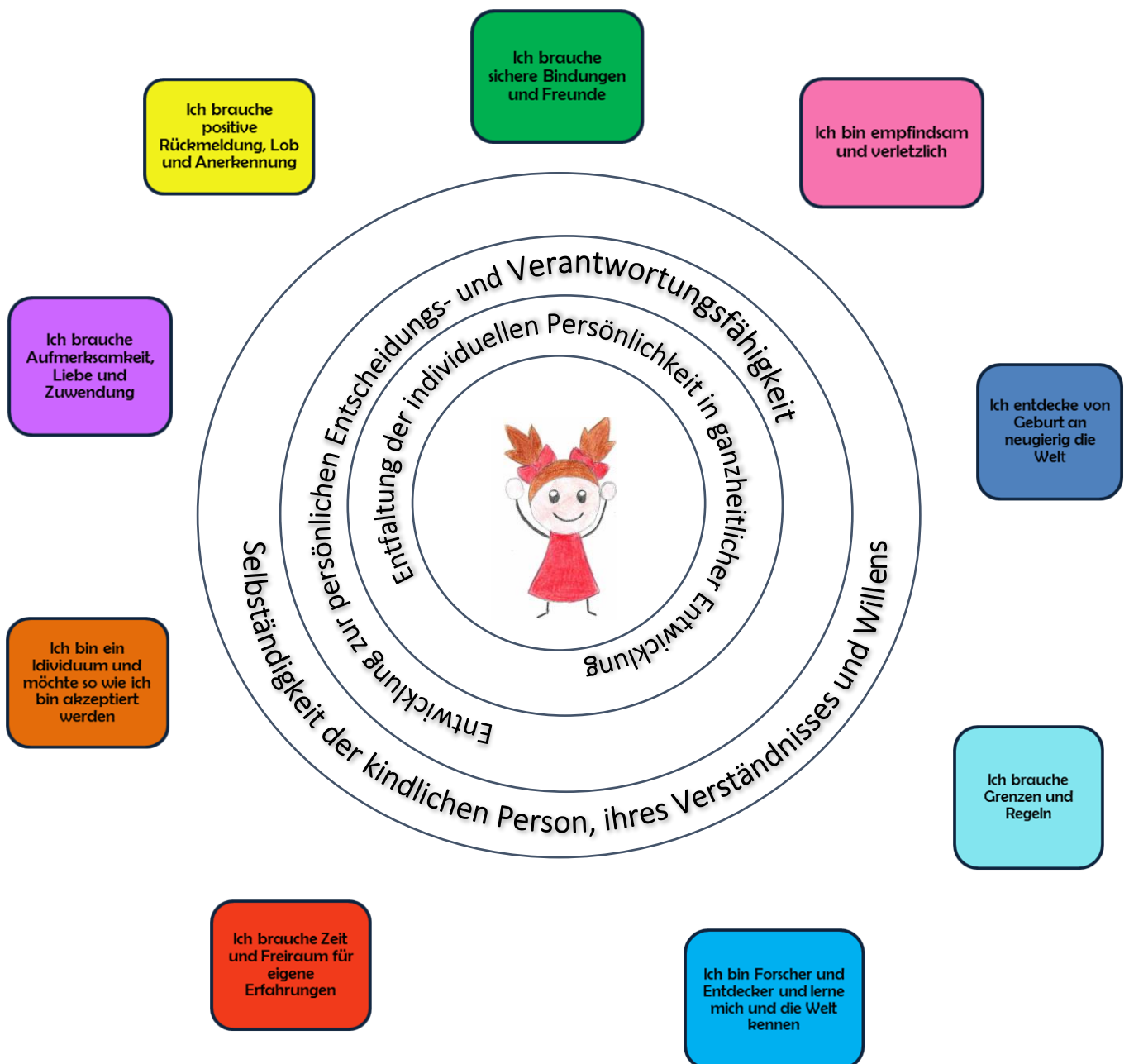
Kinder die am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen, werden in Kleingruppen aufgeteilt. Hierfür stehen uns die Gruppenräume sowie das „Kinderbistro“ im Flurbereich zur Verfügung. Die Schlafkinder der Rotkehlchen – Gruppe gehen in Begleitung von mindestens einer pädagogischen Fachkraft in ihrem Gruppenraum und somit gewohnten Umfeld zum Mittagessen. Hierdurch ist eine intensive Essensbegleitung in einem sicheren und geschützten Rahmen für unsere Kleinsten gewährleistet.

Im Anschluss gehen die Kinder zum Mittagessen, die am Nachmittag kein Schlafbedürfnis mehr haben. Diese Gruppe wird in zwei Kleingruppen aufgeteilt, um eine bestmögliche Essensbegleitung mit familiärem Wohlgefühlcharakter zu erleben. Dies geschieht in Begleitung der pädagogischen Fachkräfte.

Die Angebote im Tagesablauf dienen uns als Richtlinie und können aus situativen Anlässen auch variieren.

4.2. Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein wertvolles Individuum, das bei seiner Geburt ein Grundgerüst an Eigenschaften und Fähigkeiten mitbringt. Im Sinne der Ganzheitlichkeit geben wir der Entwicklung des Kindes besonders im Spiel viele Möglichkeiten zu persönlicher Entscheidungs- und Verantwortungsfähigkeit. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit, welche sich ganz individuell entwickelt. Sie sind in ein gesellschaftliches, kulturelles und soziales Leben eingebunden, das auf ihr persönliches Leben Einfluss nimmt. Jedes Kind eignet sich die Welt in seiner individuellen Art und Weise mit allen Sinnen und ganzheitlich an. Wir geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit, damit sie ihren Explorationsdrang lustvoll ausleben können und lebenslang Lernende bleiben wollen.³ Diese Einzigartigkeit zu erkennen und positiv zu begleiten ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit.



³ Vergl. Gerlinde Ries-Schemainda & Karola Bicherl; Situationsansatz; Cornelsen Verlag; 1. Auflage 2018; 24 f.

4.3. Die Eingewöhnung

Bevor ein Kind unsere Einrichtung besucht, stellen wir den Erstkontakt zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte her. Es findet ein Aufnahmegespräch mit mindestens einem Erziehungsberechtigten, der Standortleitung und anschließend mit der Bezugserzieher*in des Kindes statt. Dieses wird in aller Regel schriftlich festgehalten um wichtige Informationen bestmöglich zu erfassen, was zu einem optimalen Eingewöhnungsstart beiträgt. Inhalte des Gespräches sind unter anderem die Lebenssituation und der bisherige Entwicklungsverlauf des Kindes um es somit im Vorfeld schon etwas kennenzulernen. Eltern haben hier die Möglichkeit Fragen zu stellen und mit den pädagogischen Fachkräften in den Austausch zu kommen. So wird eine Vertrauensbasis aufgebaut, welche für die Gestaltung des Überganges vom familiären Umfeld in die Kita von grundlegender Bedeutung für das Kind, die Eltern und die begleitenden Fachkräfte ist. Der Ablauf der Eingewöhnung wird mit den Erziehungsberechtigten genau besprochen und der 1. Kindergarten tag terminiert.



In den ersten Tagen der Eingewöhnung wird sich die Bezugserzieher*in intensiv mit dem einzugewöhnenden Kind im Gruppengeschehen beschäftigen. Mit ihr und in Begleitung eines Elternteils erlebt das Kind die ersten Tage in unserer Einrichtung. Es wird mit den Abläufen und Regeln vertraut gemacht und erlebt verschiedenste Rituale in unserer Kita. Hier tauschen sich Elternteil und die pädagogische Fachkraft stetig über das Kind aus, um den aktuellen Stand der Eingewöhnung zu reflektieren und weitere Vorgehensweisen zu erörtern. Die erste Trennung zwischen Elternteil und Kind wird individuell gehandhabt und immer klar kommuniziert. Hier ist es sehr wichtig, dass sich das Elternteil begreifbar von seinem Kind verabschiedet und den Raum verlässt. Nach Beendigung der vereinbarten Trennungszeit kommt das Elternteil zurück um das Kind dann abzuholen und mit ihm die Einrichtung wieder zu verlassen. Diese verlässliche Absprachen bilden das grundlegende Fundament der Vertrauensbildung für alle Beteiligten.

Die Rolle der Standortleitung

Sie lädt die Familien schriftlich zum Aufnahmegespräch ein. Die Eltern erhalten einen Einblick in die pädagogische Gesamtkonzeption und die pädagogische Konzeption unserer Kita. Die Standortleitung führt das Aufnahmegespräch und informiert die Eltern über die Rahmenbedingungen der Kita Nordpfälzer Glückskinder, sowie die des hiesigen Standortes. Alle Formalitäten und anfallenden Fragen werden besprochen.

Die Rolle der Bezugserzieher*in

In der Eingewöhnung lernt sie das Kind und dessen Begleitperson intensiv kennen und baut dadurch eine tragfähige Bindung und gute Beziehung zu ihrem „neuen“ Eingewöhnungskind und seiner Familie auf. Das Kind hat eine vertrauensvolle Bezugsperson in der Kita, die es somit bei diesem neuen Lebensabschnitt begleitet fühlt sich wohl und geborgen. Hierdurch wird der Ablöseprozess vom Elternhaus in die Kita für das Kind so angenehm wie möglich gestaltet.

Die Rolle der Eltern

Ein Elternteil oder eine enge Bezugsperson begleitet sein Kind in den ersten Tagen der Eingewöhnung um ihm somit den nötigen Halt und die Sicherheit zu geben. Hierbei ist es wichtig, dass das Elternteil eine eher passive Rolle im Gruppengeschehen einnimmt, nach dem Motto: „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“. Hierdurch hat das Kind die Möglichkeit sich alleine auszuprobieren und die neue Umgebung zu erkunden, aber auch den „sicheren Hafen“ Mama oder Papa, welchen es als Ziel jeder Zeit ansteuern kann, in der Nähe zu wissen. Die zeitliche Anwesenheit des Elternteils wird in den folgenden Tagen immer in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften verringert.

Die Eltern sollen die Einrichtung guten Gewissens verlassen können, mit dem Gefühl ihr Kind in guten Händen zu wissen.

**Wichtig ist,
dass alle Parteien,
Kind, Eltern und Fachkräfte,
ein gutes Gefühl haben und
einander vertrauen.**

Theresa Lill

4.4. Beziehungsvolle Pflege

Im täglichen Kitaalltag sind pflegerische Tätigkeiten unerlässlich. Diese beginnen beim Naseputzen und enden bei der vollen Windel.

Wir verwenden Papiertaschentücher, die nach jeder Nutzung aus Hygienegründen direkt im Mülleimer entsorgt werden. Im Anschluss an das Naseputzen gehen die Kinder zum Händewaschen. Dieser Prozess wird von den pädagogischen Fachkräften unterstützt und bei Bedarf begleitet. Ziel ist es hier mit den Kindern gemeinsam die Notwendigkeit der hygienischen Grundlagen zu erarbeiten, damit diese verinnerlicht und zukünftig selbstständig umgesetzt werden. Auch die Husten- und Niesetikette, das Husten und Niesen in die Armbeuge, wird von Anfang an mit den Kindern geübt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit in der Kita ist die Pflege der Kinder. Die Wickeltische sind mit einer gut abwaschbaren Unterlage ausgestattet, die nach jedem Wickelvorgang gereinigt und desinfiziert wird. Zusätzlich wird die Liegefläche mit Ärztekrepp ausgelegt, welches nach jedem Windelwechsel entsorgt wird. Beim Wickelprozess selbst trägt die begleitende Fachkraft Handschuhe. So können Schmierinfektionen bestmöglich vermieden werden.

Unser geschultes Fachpersonal bietet für die Kinder einen wertschätzenden, geschützten und angenehmen Rahmen, in welchem sich jedes einzelne Kind wohlfühlt. Dadurch erlebt es eine Bindung und pflegerische Erziehung und wird so in seinen emotionalen Kompetenzen gestärkt.

Pflegeartikel, welche zum Wickeln benötigt werden, bringen die Eltern individuell für ihr Kind von zu Hause mit. Diese werden in einer Schublade direkt am Wickeltisch aufbewahrt. Auch Wechselkleider werden in, von der Kita gestellten, Plastikboxen oder in einem separaten Schubladenschrank gelagert, um somit den Inhalt sicher aufzubewahren. Ebenso verfügt unser Kinderbad über eine Dusche, welche in pflegerischen Ausnahmefällen ihre Nutzung findet. Während der Sauberkeitserziehung stehen wir den Eltern als pädagogisches Fachpersonal jederzeit zur Seite. Der Prozess soll im Einklang zwischen Elternhaus und Kita stattfinden, um dem Kind die bestmögliche Struktur für ein gutes Gelingen zu schaffen. Der anfängliche Toilettengang kann von einer Fachkraft begleitet werden, wenn dies vom Kind gewünscht wird. Hier passen wir unser Agieren auf die Bedürfnisse jedes Kindes an. Auch bei der Hygiene nach dem Toilettengang steht die Erzieher*in zur Verfügung. Die Achtung der Privatsphäre jeden Kindes ist hier stets im Vordergrund. Der Bereich Pflege umfasst ebenso die Beobachtung des Kindes im Hinblick auf sein körperliches Wohlergehen.

4.5. Rolle der pädagogischen Fachkräfte

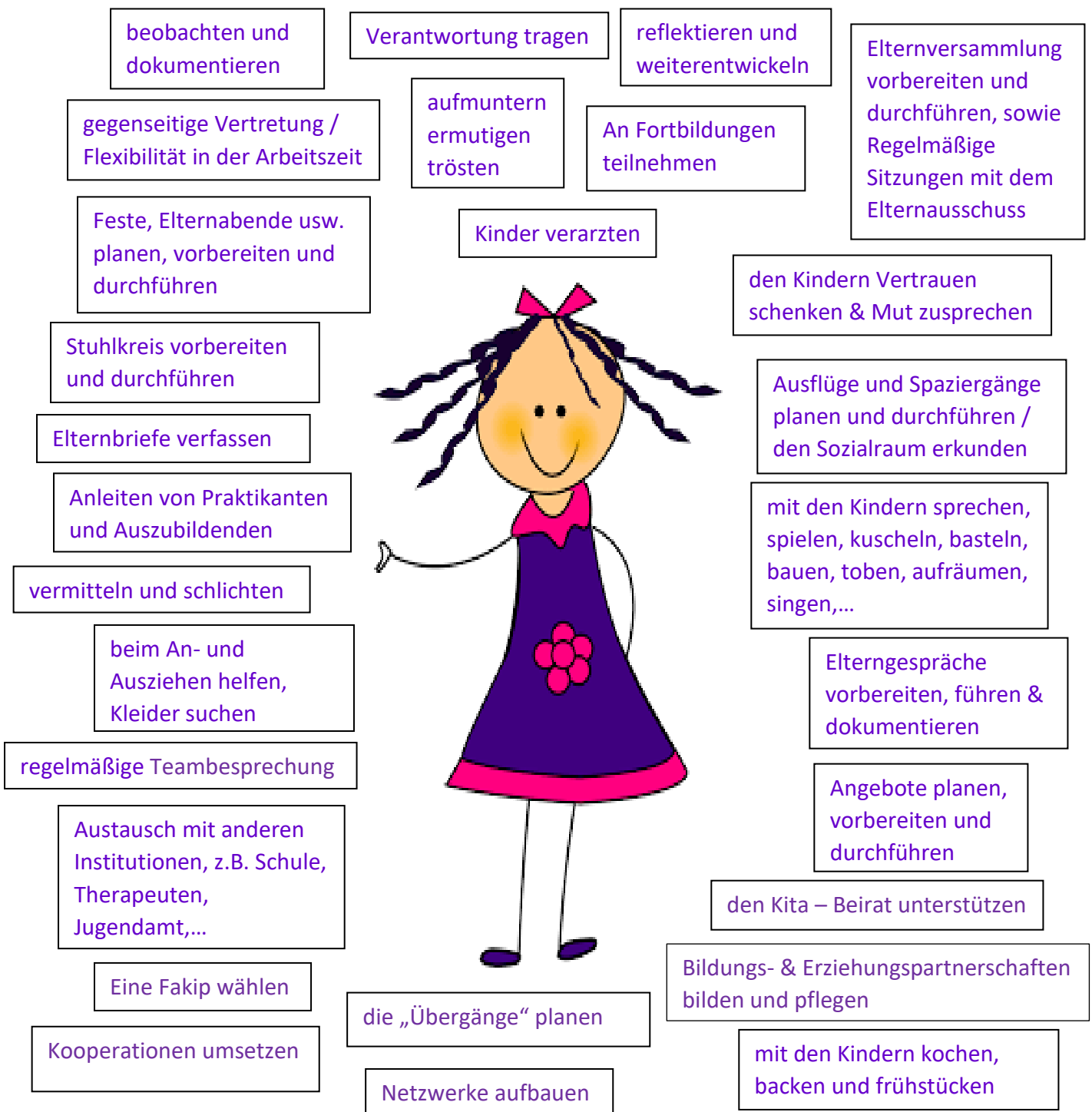
Das den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen zu Grunde liegende Verständnis von Bildung stellt hohe Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen und schließt neben Kompetenzen im Umgang mit den Kindern Kompetenzen in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern, aber auch in der Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Institutionen ein.⁴

Im pädagogischen Alltag nehmen wir eine unterstützende und begleitende Rolle ein, sind

⁴ Vergl. Ministerium für Bildung, Rheinland – Pfalz; Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland – Pfalz; Cornelsen Verlag; 4. Auflage 2018, Nachdruck 2020; Seite 116

Beobachter und Begleiter für die individuelle Entwicklung der einzelnen Kinder. Besonders dann, wenn Kinder ihre Grenzen neu definieren, bieten wir eine Hilfestellung. Die Kinder werden von uns ermutigt, Fähigkeiten individuell zu entwickeln, Konflikte selbständig zu lösen und Eigenverantwortung für ihr Tun zu übernehmen. Wir beobachten das Verhalten der Kinder und fördern gezielt Bildungsbereiche einzelner Kinder und Gruppen. Hierfür werden Impulse durch das pädagogische Fachpersonal gegeben, so dass die freie Entfaltungsmöglichkeit der Kinder möglich ist. Durch unsere beobachtende Rolle ist es uns möglich, den Entwicklungsstand des Kindes zu erfassen und es dementsprechend zu fördern. Diese Beobachtungen dienen uns auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche, welche wir regelmäßig mit den Eltern durchführen.

Zu den Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte gehören:



4.6. Inklusion

Seit Inkrafttreten der UN - Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im März 2009 wurde Inklusion als Leitidee im deutschen Bildungssystem verankert. Alle Kinder sollen gemeinsam leben, spielen und lernen können, unabhängig von individuellen Fähigkeiten und sozialer oder kultureller Zugehörigkeit. Kinder mit Behinderungen sollen auch bei uns im Kitabündnis wohnortnah eine Kita besuchen können. Dabei ist es wichtig, dass die Aufnahme eines Kindes mit erhöhtem Förderbedarf zum Wohle des Kindes befürwortet werden kann. Eventuelle Nachbesserungen des Personalschlüssels können wir unter Umständen durch, von der Eingliederungshilfe speziell eingesetzte Integrationskräfte (I-Hilfen), erreichen. Des Weiteren steht uns mit der Kita Regenbogen in Rockenhausen eine wohnortnahe Betreuungsmöglichkeit mit kleineren Gruppen und heilpädagogischem Ansatz als kooperierender Partner zur Verfügung.

Über die Aufnahme von Kindern mit Behinderungen entscheidet der Träger in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.⁵

4.7. Geschlechtersensible Pädagogik

Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg die eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln. Unser pädagogisches Handeln ist nicht durch festgefahrene Verhaltens- und Handlungsmuster geprägt. Die Bedürfnisse von jedem einzelnen Kind werden unabhängig vom Geschlecht gleichermaßen akzeptiert und respektiert. Jedes Kind hat in unserer Einrichtung das Recht auf seine Intimsphäre und ein genderneutrales Auftreten. Keiner darf ausgelacht oder verurteilt werden.

4.8. Beobachtung und Dokumentation

Im Kitaalltag hat die Beobachtung und Dokumentation einen zentralen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit. Um bestmöglich auf die Bedürfnisse, Wünsche und Anliegen der Kinder eingehen zu können, ist genaues Hinschauen und Dokumentieren unerlässlich. So ergeben sich auch in der Partizipationsarbeit immer wieder neue Ideen und Ziele. Durch gezieltes Beobachten wird immer wieder Kenntnis über den Entwicklungsstand und die emotionale Empfindlichkeit des Kindes genommen. Folgende Fragen stellen sich uns als Fachpersonal während einer Beobachtungsphase:

- Was spielt das jeweilige Kind und mit wem?
- Wie verhält sich das Kind bei der auszuführenden Tätigkeit?
- Wie reagiert das Kind auf Frustration, Konflikte oder ähnlich starke Emotionen?
- Wie verhält sich das Kind in verschiedenen Situationen?
- Sucht das Kind Kontakte zu Gleichaltrigen oder Erzieher*in während der Tätigkeit?

⁵ vergl. Pädagogische Konzeption des VG Kitabündnisses „Nordpfälzer Glückskinder“ Stand August 2022

So können individuelle und immer wandelnde Profile für jedes einzelne Kind erstellt werden, um passende Bildungs- und Lernangebote zu schaffen. Das Fachpersonal dokumentiert dies regelmäßig und steht in engem Austausch, so dass alle Mitarbeiter*innen über den aktuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes informiert sind.

Mit dem Portfolio – Ordner, der für jedes Kind zugänglich aufbewahrt wird, werden einzelne Lern- und Bildungsgeschichten und Werke der Kinder gesammelt. Ebenso werden vom Kitaalltag Fotos eingeklebt und mit einer kurzen Bildbeischrift versehen. So können die Kinder immer wieder die erlebten Situationen betrachten und in den sprachlichen Austausch mit Gleichaltrigen und Erzieher*innen kommen und ihre Entwicklungsschritte bestaunen. Der Portfolio – Ordner darf von den Erziehungsberechtigten gerne nach Absprache mit Ihrem Kind und dem pädagogischen Fachpersonal eingesehen werden oder vorübergehend mit nach Hause genommen werden.

Immer um den Geburtstag eines Kindes findet ein Entwicklungsgespräch in der Einrichtung statt. An diesem nehmen zwei der Gruppenerzieher*innen und mindestens ein Erziehungsberechtigter teil. In diesem Gespräch werden Entwicklungsschritte im sozialen-, emotionalen-, kognitiven- und motorischen Bereich besprochen und reflektiert. Ein allgemeiner Informationsaustausch wird unsererseits gerne angeboten. Auch Hilfen und Unterstützung in Erziehungsfragen werden bei Bedarf geboten.

DER WEG IST DAS ZIEL

Konfuzius

5. Gestaltung von Übergängen

5.1. Übergang vom Elternhaus in die Kita Delwetrutsche

Der Übergang vom Elternhaus zur Kita ist oftmals der erste Übergang. Es ist für die Kinder, aber auch für die Eltern ein bedeutender Schritt und mit großen Veränderungen für alle Beteiligten verbunden. Für jedes Kind ist dies eine große Herausforderung und eine neue Erfahrung. Da wir diesen Übergang so erfolgreich wie möglich unterstützen und begleiten wollen, ist eine gute Zusammenarbeit wichtig. Der Ablauf dieses Überganges ist detailliert unter Punkt 4.3. „Die Eingewöhnung“ beschrieben.

5.2. Übergang von der Rotkehlchen- in die Buntspecht – Gruppe

Für den Wechsel werden vom Erziehungspersonal im Vorfeld Beobachtungen durchgeführt. Es werden Gespräche mit dem Kind geführt und es findet ein intensiver Austausch mit den Kolleg*innen der Buntspecht – Gruppe statt. So kann unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes und Alters des Kindes ein gelungener und pädagogisch wertvoller Übergang geschaffen werden.

Um das jeweilige „Rotkehlchen“ optimal auf den Wechsel vorbereiten zu können, gibt es unsere „Schnuppertage“ in der Regelgruppe, welche dem Kind einen Einblick in die „neue“ Buntspecht – Gruppe ermöglicht. Wichtig ist hierbei, dass dies mit Freude und ohne Zwang angenommen wird, um das Kind in seiner Persönlichkeit zu stärken und zu lernen Veränderungen als etwas Positives zu erleben. Hier ist ein ständiger Austausch mit dem Kind gefordert, um auf Gefühle und eventuelle Ängste angemessen reagieren zu können.

Um den Kindern einen sicheren und geschützten Wechselprozess bieten zu können, wird der/die jeweilige Bezugserzieher*in diesen Übergang aktiv mitbegleiten und ist hauptsächliche*r Ansprechpartner*in für die Erziehungsberechtigten. Vor dem Wechsel in die Regelgruppe findet ein Übergangsgespräch zwischen dem/der „alten Bezugserzieher*in“ der Rotkehlchen – Gruppe, einer/einem neuen Erzieher*in aus der Buntspecht – Gruppe und den Eltern statt. So können sich alle Beteiligten einen ausreichenden und umfangreichen Blick über die gegebenen Bedingungen des Kindes machen. Die Strukturen, welche sich in der Buntspecht – Gruppe verändern, werden den Eltern mitgeteilt und erläutert. Dies schafft ebenfalls einen guten Rahmen um etwaige Fragen der Eltern zu beantworten und auch sie auf den neuen Lebensabschnitt ihres Kindes vorzubereiten.



Um den positiven Effekt des „Runterfliegens“ in die Regelgruppe zusätzlich zu stärken, haben wir als Team ein Übergangsritual erarbeitet. Am Tag des Gruppenwechsels bringt das Kind einen Koffer von zu Hause mit. In diesen packt es gemeinsam mit seiner*m Bezugserzieher*in alle persönlichen Sachen ein, die es zum Wechsel mitnimmt. Dies sind meist die privaten Wechselkleider und der Portfolioordner. Das Kind darf sich hier in seinem vertrauten Raum noch ein letztes Kreis- oder Fingerspiel wünschen und wird dann im Morgenkreis der Rotkehlchen – Gruppe verabschiedet bevor es das „Nest“ verlässt und mit seinem Koffer runterfliegt zu den Buntspechten. Dieser Gang wird von

der*m Bezugserzieher*in begleitet. Unten angekommen wird das Kind im Begrüßungskreis der Buntspechte freudig empfangen und herzlich willkommen geheißen. Danach wird der mitgebrachte Koffer mit einer der Buntspecht – Erzieher*innen ausgepackt und die Gegenstände bekommen ihren neuen Platz.

Ein transparenter und intensiver Austausch zwischen Kita und Elternhaus ist auch hier wichtig und unerlässlich um den Übergang für das Kind optimal gestalten zu können.

5.3. Übergang vom Spiel zum Mittagessen

In unserer Kita wird ein warmes Mittagessen angeboten. Dies wird täglich von der Schulküche Donnersberg zubereitet und an unseren Standort geliefert. Das Essen entspricht dem DGE–Standard. Attestierte Allergien und Unverträglichkeiten werden bei Angaben der Eltern an die Standortleitung in der Regel durch die Schulküche berücksichtigt.

Bei der Einnahme des Mittagessens erfahren die Kinder Freude am gemeinschaftlichen Essen. Sie lernen Rituale, Tischmanieren und soziales Miteinander kennen. Für die Kleinsten besteht die Möglichkeit, das Mittagessen in einem Hochstuhl am Tisch einzunehmen. Die pädagogische Fachkraft ist hier, sowie während des gesamten Mittagessens unterstützend tätig.

Um den Kindern den Übergang aus der Freispielphase hin zum Mittagessen angenehm zu gestalten, finden diverse Rituale statt.

Buntspecht – Gruppe

Der Beginn ist das gemeinsame Aufräumen, welches mit einem Aufräum-Lied oder einem Aufräum-Vers eingestimmt wird. Im Anschluss findet der Gang zur Toilette statt, welcher in Kleingruppen durchgeführt wird. Danach waschen die Kinder ihre Hände und begeben sich in die Buntspecht – Gruppe oder zum „Kinderbistro“, wo bereits alles zum gemeinsamen Mittagessen vorbereitet ist. Die Kinder suchen sich einen Sitzplatz aus und ein gemeinsamer Tischspruch, den die Kinder aus der Tischspruchbox oder nach Wunsch aussuchen dürfen, bildet den abschließenden Rahmen, um in die ruhigere Essensphase zu starten.

Rotkehlchen – Gruppe

Hier ist der Beginn ebenfalls das gemeinsame Aufräumen, welches immer mit dem Aufräum-Lied eingestimmt wird. Ist das geschafft, findet entweder ein gemeinsamer Sitzkreis statt, oder die Kinder gehen direkt zum Mittagessen. Dieser Vorgang wird von mindestens einer pädagogischen Fachkraft begleitet und wenn nötig unterstützt. Im Anschluss findet der Gang zur Toilette / evtl. Wickeln und das Händewaschen im Kinderbad des Erdgeschosses statt. Danach begeben sich die „Schlafkinder“ in die Buntspecht - Gruppe, welche bereits zum gemeinsamen Mittagessen vorbereitet ist. Die Kinder suchen sich einen Sitzplatz aus und ein gemeinsamer Tischspruch, den die Kinder aus der Tischspruchbox aussuchen dürfen, bildet den abschließenden Rahmen, um in die ruhigere Essensphase zu starten. Alle anderen Rotkehlchen - Kinder (Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen) treffen sich mit den Buntspecht –Kindern nach Möglichkeit im Außengelände und starten das Mittagessen zeitversetzt zu den Schlafkinder.

5.4. Übergang vom Mittagessen zur Ruhe-/Schlafenszeit

Um die Selbständigkeit zu fördern, darf jedes Kind seine Essensreste, falls vorhanden, in einer dafür bereitgestellten Abfallschüssel entsorgen. Das schmutzige Geschirr wird dann auf einem Servierwagen oder auf einem Tablett, welches auf einem Tisch steht, gesammelt. Im Anschluss werden die Kinder in Kleingruppen zum Toilettengang, Hände- & Mundwaschen geschickt. Wickelkinder bekommen in dieser Zeit bei Bedarf noch eine frische Windel und gehen, wenn gewünscht, mit einer Fachkraft zum gemeinsamen Mittagsschlaf ins Schlafzimmer. Hier werden die Kinder von der*em Erzieher*in in der Schlafenszeit begleitet, dazu wird der Raum abgedunkelt und eine angenehme Hintergrundmelodie abgespielt. Sind alle Kinder eingeschlafen hält sich die Fachkraft im direkten Nachbarräum (Gruppenraum der Rotkehlchen – Gruppe) auf, um die Schlafwache sicherzustellen. Die Kinder werden zusätzlich mittels eines Babyfons mit integrierter Kamera beaufsichtigt. Aufwachende Kinder werden so direkt von der Fachkraft in Empfang genommen.

Für alle anderen Kinder, welche keinen Mittagsschlaf in der Kita halten, beginnt die Ruhezeit. Diese wird in zwei Gruppen unterschiedlich gestaltet und situativ an die Interessen und Bedürfnisse der anwesenden Kinder angepasst. Sie dürfen entscheiden, ob eine Geschichte vorgelesen, ein Hörspiel gehört oder ein Tischspiel / Puzzle gemacht wird. Bei gutem Wetter besteht auch die Möglichkeit das Spiel im Freien auszuwählen. Uns Erzieher*innen ist es wichtig, dass in dieser Zeit eine gewisse Ruhephase, im manchmal doch sehr lauten Kitaalltag, stattfinden kann. Hier ist zu beachten, dass in der Zeit von 12:30 – 14:00 Uhr keine Abholzeit ist.

5.5. Übergang von der Kita zur Schule

Für jedes Kind und dessen Familie beginnt mit dem Eintritt in die Grundschule ein neuer Lebensabschnitt. Es ist uns von großer Bedeutung, dass dieser Übergang zur Schule in Gerbach für das Kind positiv erlebt wird. Die Vorbereitungen auf die Schule beginnen bereits ab dem ersten Tag des Kindes in unserer Einrichtung. Von diesem Tag an erleben die Kinder grundlegende Lernprozesse, die als Grundstock für die Schulzeit gesehen werden und das Zusammenleben in Gruppen erleichtern. Im letzten Kita – Jahr beginnt die intensive Phase des Übergangs von der Kita zur Grundschule inkl. der sogenannten „Vorschule“. Zur Übergangsgestaltung arbeiten wir kollegial mit der Appeltal – Grundschule in Gerbach und den Standorten Würzweiler und Dielkirchen zusammen. Hospitationen und Aktivitäten werden so zusammen abgestimmt. Die Kinder dieser drei Einrichtungen besuchen zusammen die Grundschule Gerbach.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule findet beispielsweise statt durch:

- Informationsgespräche zwischen Kindertagesstätte und Schule
- Gegenseitige Besuche (die Kita-Kinder dürfen einen Schultag und die Fahrt mit dem Schulbus miterleben...)
- Wechselseitige Besuche bei Festen und Feiern
- Gemeinsame Elternabende
- Besuche der zukünftigen Lehrkräfte im Kita-Alltag



Ziele vielfältiger, gemeinsamer Aktivitäten und Exkursionen sind:

- die Kinder lernen die Lehrer/innen, Schüler/innen und Räumlichkeiten
 - ihrer zukünftigen Schule kennen
 - mögliche Ängste abbauen, Freude wecken & Neugierde fördern

Zur Finanzierung des Übergangs beantragt die Kita jährlich finanzielle Unterstützung aus dem landesweiten Förderprogramm „Übergang Kita-Grundschule“ und freut sich seit dem Bestehen der Einrichtung über entsprechend genehmigte Gelder.

6. Schutzkonzept

Nach § 8 BGB steht das Kindeswohl an erster Stelle unseres Bildungsauftrags. Sollten die Mitarbeiter*innen in der Entwicklung oder dem Verhalten eines Kindes den dringenden Verdacht einer Kindeswohlgefährdung haben, so ist das Erziehungspersonal aufgefordert:

- die Standortleitung und Gesamtleitung/Träger unverzüglich zu informieren
- mit dem Team Beobachtungen zu reflektieren
- die Erziehungsberechtigten (wenn situativ möglich) zur Kooperation zu bitten

Beobachtungen und Handlungswege sind zu dokumentieren und mit der Gesamtleitung/dem Träger abzusprechen. In Zusammenarbeit zwischen Kitastandort und Träger, bzw. pädagogischer Gesamtleitung wird dann ggf. entschieden, das Jugendamt um Hilfe und Unterstützung zu bitten (in dringenden Fällen sofort).⁶

7. Kooperation mit den Eltern

7.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

„Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen den Erziehungsberechtigten und der Kindertagesstätte ist die Grundlage für eine auf Dauer angelegte konstruktive, partnerschaftliche Bildungs- und Erziehungsarbeit mit dem Kind. Gegenseitiges Vertrauen zwischen Eltern einerseits und Erzieher*innen andererseits wirken sich vorteilhaft auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern in den Kindertageseinrichtungen aus. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften sind als grundlegende Elemente der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder zu verstehen.“⁷

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig, um eine gute Beziehung zwischen Elternhaus und KiTa aufzubauen. Die Basis aller Erziehung beginnt im Elternhaus und unser Fachkräfte - Team möchte bestmöglich an dieses Fundament anknüpfen. Wir möchten den

⁶ vergl. Pädagogische Konzeption des VG Kitabündnisses „Nordpfälzer Glückskinder“ Stand August 2022 „Schutzkonzept“

⁷ Vergl. Ministerium für Bildung, Rheinland – Pfalz; Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland – Pfalz; Cornelsen Verlag; 4. Auflage 2018, Nachdruck 2020; Seite 124

Kindern sowie Eltern gute Wegbegleiter sein und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Umso mehr gefällt es uns, wenn Eltern unsere Arbeit aktiv unterstützen und wertschätzen. Uns ist es wichtig, im gemeinsamen Tun eine respektvolle, wertschätzende und vertrauensvolle Atmosphäre aufzubauen. Um eine gelungene Elternverbindung herzustellen nutzen wir die verschiedensten Methoden der Elternmitwirkung:

„Tür- und Angel“ Gespräche

- Kurzinformation über Befindlichkeiten des Kindes

Entwicklungs- / Elterngespräche

- Gespräch bei Bedarf der Kita oder des Elternhauses
- Entwicklungsschritte im sozialen-, emotionalen-, kognitiven- und motorischen Bereich werden anhand einer Lern- & Bildungsgeschichte besprochen, reflektiert und dokumentiert
- 1x jährlich um den Geburtstag des Kindes
- Hilfen und Unterstützung in Erziehungsfragen werden bei Bedarf geboten
- Zielvereinbarungen werden mit den Eltern gemeinsam getroffen

Elternbriefe

- Werden alle 4-6 Monate, und nach Bedarf, mit Informationen zu aktuellen pädagogischen Themen, Projekten, Veranstaltungen und Terminen rund um die Kita versehen und an alle Familien verteilt
- Transparenz der pädagogischen Arbeit
- 2x jährlich Standortübergreifende Glückskinderpost der pädagogischen Gesamtleitung

Öffentliche Feste

- Finden mindestens 2x Jährlich an unserm Standort statt; Frühlings- / Sommer- oder Herbstfest sowie
- St. Martinsfest

Eltern – Kind – Veranstaltung

- Schultütenbasteln
- Verabschiedungsfeier der zukünftigen Schulanfängerkinder
- Plätzchen backen

Elterncafé

- Findet 1x monatlich in der Kita statt und wird im Elternbrief bekanntgegeben
- Unverbindliches Angebot für Eltern
- Raum zum Austausch der Eltern
- Gegenseitiges Kennenlernen der Kitafamilien
- Kontakte knüpfen
- Gemütliches Beisammensein

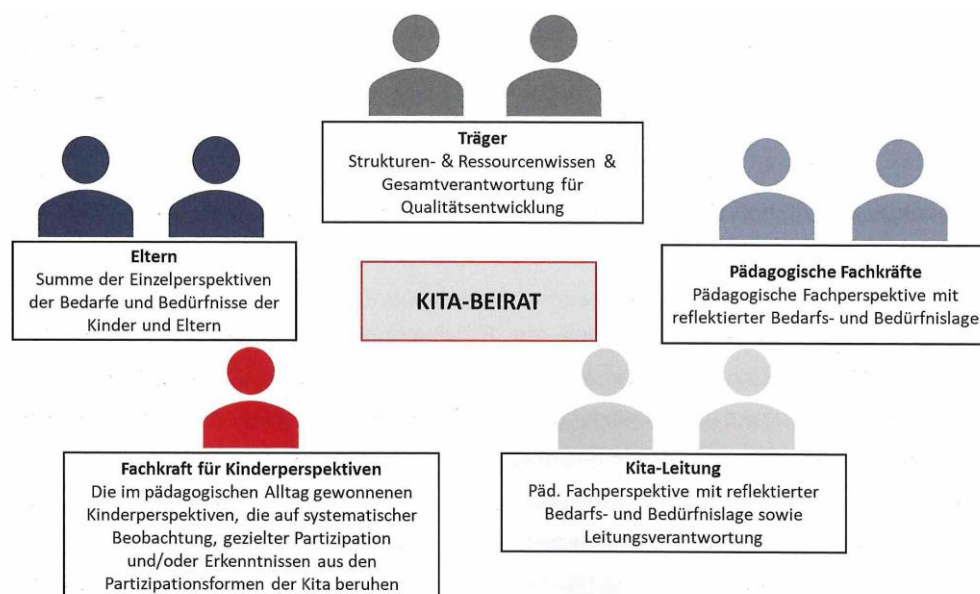
7.2. Elternausschuss

- Wird nach §3 Abs. 3 Kindertagesstättengesetz wählen die Kita – Eltern einen Elternausschuss (EA) als repräsentative Vertretung
- Wird jährlich bis Ende Oktober in der Elternversammlung gewählt
- Er setzt sich aus derzeit mindestens 4 Erziehungsberechtigten zusammen (ein Mitglied pro angefangene 10 Plätze gem. der Betriebserlaubnis)
- Hauptaufgabe ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita
- Er lädt regelmäßig zu Sitzungen ein
- Er unterstützt beratend die Einrichtung
- Er darf Anregungen zu allen Fragen der Kita – Arbeit geben
- Er ist bei der Organisation und Gestaltung von Festen beteiligt
- Die Mitgliedschaft im Elternausschuss erlischt sofort, wenn das Kind eines EA – Mitgliedes die Kita verlässt.

7.3. Kita – Beirat

- Seit 01.07.2021 für alle Kitas in Rheinland - Pfalz eine Struktur für eine Kooperation und Verantwortungsgemeinschaft vorgesehen
- Treffen aller Gruppen, die Verantwortung für das Wohl der Kinder tragen
- Für Themen zuständig, die die Kita als Ganzes betreffen

Der Kita – Beirat setzt sich wie folgt zusammen:



Die sogenannte FaKiP bringt die Sichtweise der Kinder mit in den Beirat ein. Als Sprecherin der im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektiven der Kinder sorgt sie dafür, dass – je nach Thema und Altersgruppe – eine gezielte Partizipationsmaßnahme zu einem Themenbereich erfolgt und die Ergebnisse der Begleitung und Beobachtung der Kinder sowie der sonstigen Partizipationsformen der Kita erfasst und im Kita-Beirat eingebracht werden.

Nähere Erläuterungen sind auch in der Rahmenkonzeption der Nordpfälzer Glückskinder zu erlesen.

8. Einfluss des Sozialraumbudgets auf den Alltag der Kindertagesstätte

Ab 01. Juli 2021 wird auch unser Kitabündnis von dem Konzept zur Umsetzung des Sozialraumbudgets im Donnersbergkreis profitieren dürfen.

Hierzu gibt es unter bestimmten Bedingungen auch betriebsrelevantes Mehrpersonal, Netzwerkstunden oder zusätzliche Hilfen über die Kita-Sozialarbeit durch das Jugendamt.

Ziel dieses Sozialraumbudgets ist die Überwindung struktureller Benachteiligung, die aufgrund des Sozialraums oder anderer Bedarfe entstehen können.

Sozialraumanalysen der Arbeitsgruppe, die aus Vertretern des Institutes, der Kreisverwaltung und Leitungskräften bestand (darunter auch die päd. Gesamtleitung unseres Kitabündnisses) haben ergeben, dass besonders unser ländlicher Raum in der VG Nordpfälzer Land von dieser zusätzlichen Förderung neben dem neuen Kitagesetz profitieren soll⁸.

9. Partizipation / Beschwerdemanagement

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (R. Schröder)

9.1. für Kinder

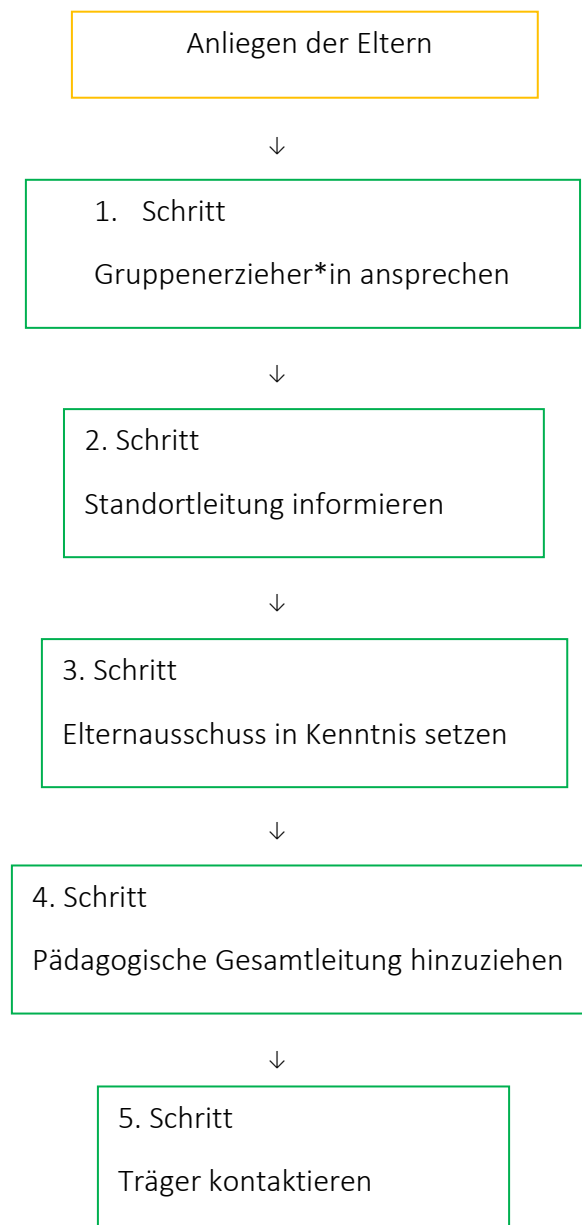
Das Thema Partizipation nimmt in unserer Kita einen hohen Stellenwert ein. So wird bei uns jedes Kind gehört und hat das Recht auf seine eigene Meinung, welche sowohl Lob, Wünsche als auch Kritik beinhalten darf. Diese wird angemessen und entsprechend des Alters und der Reife des jeweiligen Kindes berücksichtigt. Die Interessen, Bedürfnisse und Fragen der Kinder werden im alltäglichen Gruppengeschehen aufgegriffen und können hierdurch Abläufe, Prozesse und Projekte prägen. Neben den alltäglichen Möglichkeiten der Mitbestimmung, dient in unserer Kita auch zusätzlich der von den Kindern benannte „Tigerkreis“ der Buntspecht - Gruppe als zusätzlicher Raum für Partizipation und Beschwerdemanagement für die Kinder. Dies heißt, nicht nur Handlungsspielräume einzuräumen, sondern diese auch zu begleiten. So unterstützen wir als pädagogische Fachkräfte die Entwicklung notwendiger Partizipationsmöglichkeiten aktiv. Ziel ist es durch die Gestaltung einer kinderfreundlichen Lebenswelt, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten heranzuziehen. Hierbei berücksichtigen wir die Fertigkeiten und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes.



⁸ vergl. Pädagogische Konzeption des VG Kitabündnisses „Nordpfälzer Glückskinder“ Stand August 2022

9.2. für Eltern / Erziehungsberechtigte

Ganz nach dem Motto „wir reden lieber miteinander statt übereinander“ liegt uns das Beschwerdeverfahren sehr am Herzen. Wir freuen uns über jedes ausgesprochene Wort, Lob und Anerkennung bzgl. unserer Arbeit. Gibt es jedoch einen Grund, weshalb Sie mit unserer pädagogischen Arbeit nicht ausreichend zufrieden sind, sprechen Sie uns direkt an. Für konstruktive Kritik um uns stetig zu reflektieren und weiterzuentwickeln sind wir stets offen. Unabhängig von den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen bzw. individuellen Elterngesprächen haben Sie jederzeit die Möglichkeit Beschwerden/Wünsche/Verbesserungsvorschläge respektvoll, wertschätzend und klar an uns zu richten. Wir als Team sind sehr dankbar für einen lösungsorientierten Austausch. Dieser kann folgende Ebenen durchlaufen:



Wichtig ist uns hierbei, dass Aushilfen, Praktikanten, Auszubildende, Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte keine Beschwerden entgegennehmen.

10. Kita als Ausbildungsstätte

Unsere Einrichtung fungiert als Ausbildungsstätte für die Berufe der Sozialassistent*innen und Erzieher*innen. Um die Auszubildenden adäquat zu begleiten, zu unterstützen und auf das Berufsleben bestmöglich vorzubereiten, haben wir ausgebildete und fachlich qualifizierte Praxisanleiter*innen in unserer Kita. Für die gesamte Ausbildungsdauer, die je nach Ausbildungsform variiert, steht den Auszubildenden eine konstante Praxisanleitung zur Seite. Um die wichtigen Praxisanleiter - Gespräche regelmäßig zu gewährleisten, ist diese Zeit für die/den Auszubildende*n und deren Anleitung im Dienstplan fest verankert. Desweiteren steht der Anleitung eine zusätzliche Vorbereitungszeit zur Verfügung, um ausgearbeitete Aufgaben/ Vorbereitungen der Praxisaufgaben lesen und besprechen zu können. Im Ausbildungsprozess ist es uns wichtig, eine positive Grundhaltung und Freude in der Arbeit mit Kindern zu vermitteln. Deshalb möchten wir unseren Auszubildenden so viel praktisches „Knowhow“ mit auf den Weg geben wie es uns möglich ist. Auch stehen wir den Auszubildenden bei schulischen Belangen gerne zur Verfügung.

Zusätzlich finden in der Regel bis zu drei gemeinsame Praktikanten – Treffen des Kita - Bündnisses im Jahr statt. Hierbei treffen alle Auszubildende mit deren Anleitungen zusammen, um die Ausbildungsprozesse standortübergreifend zu evaluieren und zu reflektieren. Organisiert werden diese Treffen von der pädagogischen Gesamtleitung, sowie einem*r „ehrenamtlich eingesetzte*r Leiter*in des Kompetenzteams „Praxisanleiter*innen“. Der spezifische Praktikantenleitfaden der Kita Nordpfälzer Glückskinder sowie der dreistufige Ausbildungsplan dienen als weitere Informationsquellen.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind meist die erste gemeinschaftliche Einrichtung, die die Familien in ihrem Umfeld aufsuchen, in der sie anderen Familien regelmäßig begegnen und/oder Kontakte knüpfen. Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument um unsere pädagogische Arbeit und die damit verbundenen Ziele im Sozialraum der Kita und der Kinder transparent und nachvollziehbar zu machen. Dies erreichen wir durch:

- die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit und deren zugrundeliegenden Konzeption
- Projekte
- Exkursionen
- diverse Festlichkeiten
- verschiedener Presseartikel
- regelmäßige Elternbriefe
- Elternabende
- die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Homepage der VG Nordpfälzer Land
- Glückskinder Rundschau
- Wochenblatt/Veröffentlichungen
- Rheinpfalz

11.1. Kooperation mit anderen Institutionen

Die Kooperationen unserer Kita sind vielfältig. Sie finden sowohl intern, das heißt auf Verbandsgemeindeebene als auch über unsere Gemeinde hinaus, statt.

Alle Einrichtungen der Kita
Nordpfälzer Glückskinder

Verschiedene Fachbereiche der
Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land

Fortbildungsanbieter wie z.B. IBEB

Ergotherapeuten & Logopäden

Kinderarzt & Zahnarzt

Fachschulen &
Berufsbildende Schulen

Gesundheitsamt

Appeltal Grundschule in Gerbach

Jugendamt

Ortsgemeinde Sankt Alban

Freiwillige Feuerwehr Sankt Alban

Ortsansässige Firmen innerhalb
des Einzugsgebietes



12. Handlungsplan/ESSP

Der Handlungsplan ist in der Rahmenkonzeption der Kita Nordpfälzer Glückskinder unter Punkt 8.3 genau festgelegt und hat somit für unseren Standort Gültigkeit.

13. Qualitätsentwicklung- und Sicherungsverfahren

Die Qualitätsentwicklung gehört zum Selbstverständnis unserer Arbeit, sie ist Teil unseres Alltags und fester Bestandteil von Teambesprechungen und internen sowie externen Fortbildungen. So findet immer eine Reflexion, Aktualisierung bzw. Evaluation unserer pädagogischen Arbeit durch unsere Mitarbeiter*innen, Leitungskräften und Trägerschaft statt. Unsere Einrichtung nimmt seit diesem Jahr (2022) am „Qualität im Diskurs – Programm“ kurz: QiD teil. Begleitet durch eine Referentin von der Hochschule Koblenz werden Kinder, Eltern, Mitarbeiter*innen und Träger gemeinsam an neuen Zielen arbeiten. Hier kann jede Kita selbst die für sie derzeit wichtigsten Themen kennzeichnen und im Kollektiv mittels Qm-Systematik Verbesserungen anstreben.

Zusätzlich arbeitet unsere Einrichtung zur Festschreibung der Qualitätsmerkmale mit sogenannten „Prozessbeschreibungen“ oder „Ablaufprozessen“. Hierzu wird ein Qm-Ordner geführt, in dem die entstandenen Prozessbeschreibungen archiviert werden und ggf auch aktualisiert werden.

Die Standortleitung wurde 2021/22 von der VG Nordpfälzer Land und in Abstimmung mit dem Ministerium im Rahmen der neuen Fachkräfteverordnung als Leitungskraft qualifiziert. Hierzu waren insgesamt achtzehn Fortbildungstage angesetzt, die in modularer Weise alle relevanten Inhalte zur Leitungsqualifizierung beinhalteten. Verantwortlich hierfür war die pädagogische Gesamtleitung in Zusammenarbeit mit einer externen Referentin aus der Kitaberatung.

13.1. Weiterbildungen

Auch für uns Erzieher*innen gilt das Prinzip des lebenslangen Lernens und der Tatsache von immer weiterentwickelten Forschungsergebnissen. Um unsere pädagogische Arbeit auf einem hohen Niveau weiterentwickeln zu können, sind wir an Fort- und Weiterbildungen immer interessiert. Zur Finanzierung der Fortbildungen steht uns ein finanzielles Budget zur Verfügung über dessen Genehmigung unser Träger, die Gesamtleitung und die Standortleitung zu entscheiden haben.

13.2. Vernetzungen im Haus

Der interne Austausch in unserem Haus findet zum einen in unseren **Gruppeninternen Teams** statt.

Hier setzen sich alle Erzieher*innen einer Gruppe einmal wöchentlich zusammen. Der Tag und die Dauer sind im Dienstplan hinterlegt. Themen können hier unter anderem sein:

- Vorbereitungen von Elterngesprächen
- Fallbesprechungen
- Durchführen von Elterngesprächen
- Portfolioarbeiten
- Vorbereitung von pädagogischen Angeboten
- Planungen bevorstehender Aktivitäten

Über die einzelne Gruppe hinaus gibt es dann das **Gesamtteam**. Hier treffen sich einmal wöchentlich aus jeder Gruppe ein Teil der pädagogischen Fachkräfte, zeitgleich werden von den anderen Fachkräften der normale Kitabetrieb aufrechterhalten. Dieser Austausch wird per Protokoll niedergeschrieben und abgeheftet. Diese Zeit ist ebenfalls im Dienstplan hinterlegt. Inhalte des Gesamtteams können u.a. sein:

- Planung von Elternveranstaltungen, Projekten und Festen
- Reflexion dieser Veranstaltungen
- Fallbesprechungen
- Organisation und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Dienstplan besprechen

Einmal im Monat findet das **Konzeptionsteam** statt, um den pädagogischen Fachkräften einen gemeinsamen Austausch zu ermöglichen und Konzeptionelle Themen im Team zu erarbeiten. Hier schließt die Einrichtung bereits um 14.00 Uhr. Eltern werden im Elternbrief frühzeitig darüber informiert und zusätzlich mittels eines Aushanges erinnert. Auch diese Sitzung wird protokolliert und archiviert. An dieser Besprechung nimmt das komplette Team teil um an u.a. folgenden Dingen zu arbeiten:

- Erarbeitung, Reflexion und Überarbeitung der Konzeption
- Qualitätsentwicklung
- Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit

14. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übernahme des Kindes durch das pädagogische Fachpersonal. Sie erstreckt sich auf die Zeit des Aufenthalts des Kindes in der Einrichtung sowie bei Ausflügen, Spaziergängen, Naturtagen, Schlafen (durch Schlafwache im Nebenraum) und ähnlichem. Sie endet mit der Übergabe des Kindes an abholberechtigte Personen. Sind Erziehungsberechtigte anwesend, wie zum Beispiel bei Kindergartenfesten oder sonstigen Veranstaltungen, obliegt die Aufsichtspflicht diesen Personen.



15.Datenschutz

Bei der Anmeldung der Kinder wird den Erziehungsberechtigten bereits eine Datenschutzerklärung ausgehändigt, welche ausgefüllt bei uns abgeholt wird. Hier müssen auch bereits Angaben zur Veröffentlichung von Namen, Bild, Daten- oder Filmaufnahmen für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden. Auch Angaben über die schriftliche Schweigerechtsentbindung werden ausgefüllt, um die evtl. Zusammenarbeit mit Therapeuten sicherzustellen. (Ausnahme: §8a Kindeswohlgefährdung)

Wir gewährleisten in unserer Einrichtung die Einhaltung des Datenschutzes.

Alle schützenswerten Daten sind im Büro eingeschlossen bzw. PC/Laptops durch Passwörter geschützt. Somit sind sie vor dem Zugriff unbefugter Dritter geschützt.